

zinamhaltige Präparate (wie zum Beispiel Shirlan, Carneol, Nando 500 SC, Terminus) erfolgen. Bei Gefahr von Alternariabefall oder beim Auftreten erster Symptome sind in der Fungizidstrategie Präparate zu bevorzugen, die eine ausreichende Wirkung gegen diesen Erreger gewährleisten. Der Alternaria kann entgegengewirkt werden, indem ab der zweiten Krautfäulebehandlung der Kontaktwirkstoff Mancozeb eingesetzt wird. Allerdings ist dieser Wirkstoff nicht so potent wie Alternariaspezialisten. Als Alternariaspezialfungizide dürfen sich Signum und Ortiva bezeichnen. Aufgrund der spezifischen Wirkung dieser strobilurinhaltigen Präparate wurde eine Wirkung bereits vor Jahren auch gegenüber Alternariaresistenzen festgestellt. Daher sollten Ortiva und Signum nur einmal in der frühen Hauptwachstumsphase zum Einsatz kommen. Ein weniger resistenzgefährdeter Wirkstoff, der gleichzeitig auch gute Wirkungsgrade auf Alternaria zeigt, ist Difenconazol, der zum Beispiel in den Produkten Revus Top und Narita enthalten ist. Diese beiden Prä-

parate sollten daher vorrangig bei einem verstärkten Auftreten von Alternaria zum Einsatz kommen.

### Abschluss- und Stoppspritzungen

Neben der Mittelwahl ist der Spritzabstand in der Hauptwachstumsphase unbedingt zu berücksichtigen. Dieser ist in der Regel abhängig vom Krautwachstum, der Sortenanfälligkeit, der Befallsituation, den eingesetzten Fungiziden und den Regenmengen nach der letzten Fungizidspritzung. Unter günstigen Wachstumsbedingungen erfolgt ein rasanter Krautzuwachs. Deshalb kann bereits wenige Tage nach einer erfolgten Fungizidspritzung viel neues Blattmaterial vorhanden sein, das es zu schützen gilt. Bei anhaltendem Krautfäuledruck darf der Spritzabstand daher maximal sechs bis acht Tage betragen. Bei geringem Krautfäuledruck ist der Spritzabstand wiederum auf bis zu zwei Wochen zu erweitern. Ist die Hauptwachstumsphase abgeschlossen, findet kaum noch Krautwachstum statt. Daher

kann auf Präparate mit reiner Kontaktwirkung gewechselt werden. Bei anhaltendem Infektionsdruck durch die Krautfäule sollte man auf wirkungsstarke Kontaktfungizide mit Sporen abtötender Wirkung (zum Beispiel Ranman Top und andere fluazinamhaltige Präparate) setzen. Sie eignen sich zudem sehr gut für die Abschlusspritzung, da sie zum Schutz vor Knolleninfektionen im Boden beitragen. Bei geringem Infektionsdruck, zum Beispiel bei einer stabilen Hochdruckwetterlage, sind die kostengünstigeren Kontaktfungizide die Mittel der Wahl. Hat sich Krautfäule im eigenen Bestand oder in Nachbarbeständen etabliert, empfiehlt sich eine sogenannte Stoppspritzung. Als zuverlässig gelten Sporen abtötenden Kontaktfungizide wie zum Beispiel Ranman Top in Kombination mit Proxanil oder fluazinamhaltige Fungizide (wie zum Beispiel Shirlan, Carneol Nando 500 SC und Terminus) in Kombination mit einem anderen vollsystemischen Fungizid wie zum Beispiel Infinito. Dieser Stoppspritzung sollte innerhalb von drei bis vier Tagen eine weite-

re Mittelkombination aus Sporenabtötenden Mittel (Ranman Top oder Shirlan) und cymoxanilhaltigem Fungizid (zum Beispiel Tanos, Curzate M) folgen, sofern kein ausreichender Bekämpfungserfolg eintritt.

Ludger Lüders  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 04 81-8 50 94-54  
llueders@lksh.de

### FAZIT

Ob Pflanzkartoffel oder Konsumkartoffel, die Kartoffel gilt es ausreichend vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen. In Zusammenspiel mit vorbeugenden Maßnahmen verhindern die Wahl geeigneter Fungizid- und Insektizidwirkstoffe, Spritztermine und Spritzabstände sowie günstige Applikationsbedingungen empfindliche Ertrags- und Qualitätseinbußen. Dabei gilt es, Resistenzen bestmöglich durch Mittelwechsel zu vermeiden.

Zuckerrüben auf den leichten und mittleren Böden wachsen sehr gut

## Pflanzenschutzmaßnahmen und Kontrollen auf Schadinsekten sind notwendig

Während sich die Rüben auf vielen leichten und mittleren Böden sehr gut entwickelt haben und bereits die ersten Laubblätter entfalten, sieht es auf den schweren Flächen beziehungsweise Teilstücken ganz anders aus.

Dort liegen noch sehr viele Rübenpillen ungekeimt im Boden. In der Marsch gibt es auch noch einige Flächen, wo kaum aufgelaufene Rüben zu finden sind. Es bleibt zu hoffen, dass auf diesen Schlägen der Anteil bereits angekeimter und später vertrockneter Keimlinge gering ist. Bei Redaktionsschluss am Montag dieser Woche waren endlich Niederschläge angekündigt, sodass sich auch auf den schwereren Standorten die Situation entspannen könnte. Trotz der extrem trockenen Bedingungen haben die ersten Herbizidanwendungen sehr gute Wirkungen gezeigt. Die leichte Erhöhung des Anteils der blattaktiven Produkte hat sich in Verbindung mit einer größeren Wassermenge bewährt. Nach den hoffentlich ergebigen Niederschlägen werden



Ende März gelegte Rüben auf leichten und mittleren Böden entwickeln sich zügig.  
Foto: Frank Jeche

neue Unkräuter auflaufen, sodass in den nächsten Tagen auf vielen Flächen die zweite Herbizidmaßnahme ansteht. Diese könnte folgendermaßen im bewährten Splittingverfahren durchgeführt werden: 0,7-1,0 l/ha Goltix Gold, Metafol oder 1,0-1,25 l/ha Goltix Titan + 0,60-0,65 l/ha Betanal MaxxPro oder Belvedere Extra + 10 g/ha Debut + FHS

Beim Einsatz von Belvedere Extra sollten der Mischung trotz des Formulierungshilfsstoffes 0,25 l/ha Hasten zugesetzt werden. Diese Spritzung muss dann im Abstand von zwei bis vier Tagen in entgegengesetzter Fahrtrichtung wiederholt werden. Auch unter den weiterhin zu erwartenden trockenen Bedingungen sollte die Metamitronmenge nicht wesentlich reduziert wer-

den. Die Wasseraufwandmenge sollte bei Trockenheit zwischen 250 und 300 l/ha liegen. Gemeinsam mit dem Zuckerrübenanbauverband, der Landwirtschaftskammer, der KWS Saat SE und der Firma Strube führt Nordzucker auch in diesem Jahr ein Insektenmonitoring durch. Viele Flächen in Schleswig-Holstein werden wöchentlich auf den Besatz von schwarzen und grünen Läusen sowie von Rübenfliegen kontrolliert. Die Ergebnisse der Bonituren sind im AgriPortal Consult und in der App „AgriPortal mobile“ zu finden. Sobald in der Region ein Befall festgestellt wurde, sollte die Eigenkontrolle der Rübenbestände erfolgen. Zu finden sind die Schädlinge in der Regel an der Unterseite der jüngsten Blätter, häufig auch unter dem eingerollten Blattrand. Noch bis zum 25. Mai ist die Zeichnung der Zuckerrübenverträge für den Rübenanbau ab 2021 im AgriPortal möglich.

Frank Jeche  
Nordzucker